

Havelländische BRAWO-Gespräche (280) - heute mit Ulla Hömberg, Geschäftsstellenmanagerin in Nauen

Gegen Leerstand und für mehr Attraktivität



Mit BRAWO im Gespräch: Ulla Hömberg Foto: Balzer

Seit dem 1. Juli ist Ulla Hömberg in Nauen für das Geschäftsstraßenmanagement verantwortlich. Sie ist ausgebildete Architektin und Stadtplanerin. Seit fast vier Jahren arbeitet Ulla Hömberg im Bereich PR und Presse für das Bundesministerium für Verkehr, Bauen und Wohnen und publizierte in mehreren Fachzeitschriften speziell zu Themen der Stadtplanung. Seit über einem Jahr ist sie auch im Geschäftsstraßenmanagement tätig, unter anderem in der Stadt Gifhorn. Ihre Tätigkeit in Nauen wird finanziell über das Programm „Zukunft im Stadtteil“ (ZiS) der Europäischen Union gefördert.

Geschäftsstraßenmanagement in Nauen, was soll es bewirken?

U. Hömberg: Es ist vor allem eine Tätigkeit, die den innerstädtischen Einzelhandel unterstützen soll. Dabei ist es nicht meine Aufgabe, die traditionelle Einzelhandelsstruktur in der Innenstadt grund-

spielsweise war es auf einer ersten Informationsveranstaltung der Wunsch mehrerer Geschäftsinhaber, die Ladenabschlusszeiten zu vereinheitlichen, die Ordnung und Sicherheit in der Innenstadt zu verbessern, aber auch mehr Aktivitäten im Zentrum Nauens und ein aktives Stadtmarketing zu organisieren. Das würde die Möglichkeiten eines Geschäftsinhabers schon aus Zeitgründen übersteigen.

In den ersten Gesprächen wurde auch deutlich, dass im Bereich Marketing und Werbung Probleme bestehen. Es gab Aktivitäten, aber die Ergebnisse waren unbefriedigend. Miteinander abgestimmte Aktionen werde ich auf Wunsch gestalterisch unterstützen und mit vorbereiten. Im Bereich Events und Aktionen möchte ich gleichfalls auf Vorhandenem aufbauen. Zunächst aber gilt es, Wünsche und Anregungen zu sammeln und dann in verschiedenen innerstädtischen Veranstaltungen umzusetzen. So könnte das Beson-

U. Hömberg: Es ist vor allem eine Tätigkeit, die den innerstädtischen Einzelhandel unterstützen soll. Dabei ist es nicht meine Aufgabe, die traditionelle Einzelhandelsstruktur in der Innenstadt grundlegend zu verändern, sondern auf der Grundlage der jetzigen Situation das Vorhandene zu verbessern, weiter zu entwickeln und damit die Attraktivität des innerstädtischen Einzelhandels zu fördern.

Des Weiteren werden wir uns bemühen, den Leerstand von Geschäftsräumen zu verringern, und zwar in Form einer gemeinsamen Vermarktung mit regionalen und überregionalen Immobilienunternehmen. Aber auch das in Abstimmung mit den Geschäftsleuten. Die Gewogena beispielsweise signalisierte ihre Bereitschaft, auch Zwischenlösungen für leer stehende Geschäfte zu unterstützen, zum Beispiel durch Existenzgründer. Dadurch sollen der Branchenmix und das Warenangebot verbessert und vielseitiger gestaltet werden.

Sie führten erste Gespräche mit Geschäftsinhabern. Welche Ideen gibt es bereits? Kristallisieren sich Schwerpunkte ihrer künftigen Tätigkeit heraus?

U. Hömberg: Positiv ist, dass die meisten innerstädtischen Geschäfte von den Eigentümern selbst geführt werden. Sie engagieren sich dementsprechend stärker für eine sinnvolle Weiterentwicklung. Mein Anliegen ist es, die Gedanken und Vorschläge der Geschäftsleute bei allen Aktivitäten zu berücksichtigen. Vorhandenes gilt es, zu erhalten aber gleichzeitig die verschiedenen Interessen und Aktivitäten zu bündeln. Bei-

ich gleichfalls auf Vorhandenem aufbauen. Zunächst aber gilt es, Wünsche und Anregungen zu sammeln und dann in verschiedenen innerstädtischen Veranstaltungen umzusetzen. So könnte das Besondere der Nauener Innenstadt auch über die Stadtgrenzen hinaus für mehr Besucher interessant werden. Aber auch das geht nur gemeinsam.

Die länger als ein Jahr dauernden Bauarbeiten in der Mittelstraße werden zunächst bei alledem Probleme bereiten...

U. Hömberg: Natürlich. Aber erstens sind die genannten Aktivitäten nicht in kurzer Zeit realisierbar und sollen nachhaltige Verbesserungen bewirken und zweitens gibt es ständig Abstimmungen zwischen den Einzelhändlern und den Baufirmen über den Bauablauf, um die Reibungsverluste so gering wie möglich zu halten. Hierbei bin ich koordinierend tätig.

Wie sind Sie für Vorschläge erreichbar?

U. Hömberg: Meine Tätigkeit in Nauen ist auf zwei Tage in der Woche begrenzt. Jeden Montag und Donnerstag bin ich in der Marktstraße 9/10, das ist das Haus der Gewogena, von 10 bis 13 Uhr zu erreichen. Zu meinem Büro gelangt man über den Hof. Aber auch telefonisch bin ich unter der Nummer 03321/46 09 91 oder über Funk: 0163/46 72 98 erreichbar. Ich würde mich freuen, wenn auch viele Nauener ihre Ideen für attraktive Geschäftsstraßen in der Nauener Innenstadt einbringen würden.

Das Gespräch führte
Wolfgang Balzer

Der Havelländer

Märkische Allgemeine

17.9.03



Archäologe Michael Walter mit einem Teil von einem Schweine-Unterkiefer – markant der Hauer an der Spitze. FOTO: KONRAD RADON

Müllsünder helfen Archäologen

Altuntersuchungsforscher schauen unter Nauens Mittelstraße

ANDRÉ WIRSING

NAUEN ■ Ironie der Geschichte: Ausgerechnet vor dem Lederwarengeschäft in der Nauener Mittelstraße haben Archäologen jede Menge Lederreste gefunden. Aber die sind etwa 300 Jahre alt. „Das deutet darauf hin, dass hier ein Schuster ansässig war, der die Reste einfach entsorgt hat“, sagt Archäologe Arco Dinter.

Eigentlich war gar nicht geplant, dass er und Kollegen zwischen Marktstraße und Durchwegung zur Bergstraße tätig werden. Doch die Mittelstraße musste in diesem Abschnitt aufgegraben werden.

Um die Fahrbahn erneuern zu können, muss das Ableiten des Regenwassers gewährleistet sein. Die Bauleute wollten dazu ein Verfahren anwenden, bei dem ein neues Rohr in das alte geschoben und „aufgeblasen“ wird. Das scheiterte am schlechten Zustand der alten Regenentwässerung. Deshalb wird konservativ im offenen Verbau weitergemacht. „Es wird aber keinen Zeitverzug in der Baumaßnahme geben“, versichert Dinter. Statt zwei sind nun täglich drei bis vier Kollegen im Einsatz. Zudem haben die Archäologen noch eineinhalb Wochen „Luft“, bevor die Straßenbau-

arbeiten weitergehen. „In den Planungen wurde unser Einsatz ohnehin eingerechnet.“

Gelohnt hat sich die Arbeit der Altuntersuchungsforscher bereits. Nahe der Marktstraße fanden sie einen Brunnen aus Ziegelsteinen, der um das Jahr 1700 entstanden sein muss, zudem entdeckten sie mehrere Grubenhäuser – Gebäudekomplexen angegliederte Keller. Mehrere Holzstücke müssen im Landesmuseum in Wünsdorf erst noch analysiert werden. Auch wenn die Funde für eine mittelalterliche Stadt nicht außergewöhnlich sind, kommen Scherben, Knochen, besagte Lederstücke ins Museum, wer-

den gereinigt, dokumentiert und aufbewahrt.

Nachweisen können die Archäologen auch, dass die Mittelstraße in diesem hinteren Abschnitt früher gar keine Straße war. Es fehlen die charakteristischen Knüppeldämme unter der Fahrbahn und das Pflaster war nur unmittelbar an der Marktstraße zweilagig.

An Verfärbungen unterhalb der weggeschobenen Fahrbahn erkennen die Archäologen frühere Nutzungen. Und natürlich an den Funden wie den Lederstücken. „Wenn die Menschen früher nichts weggeschmissen hätten, gäbe es heute keine Archäologie.“

8.10.03 MAZ



Es gibt keine Arbeitsplätze, also versuche ich es auf eigene Faust: Michaela Stephan gründete eine „Ich-AG“.

FOTO: KONRAD RADON

Zweimal Neustart in der Marktstraße

Computerhändler und Bekleidungsladen haben eröffnet

NAUEN ■ „Das Geschäftsleben ist wie Steilwand-Fahren. Man muss immer Vollgas geben, um nicht herunterzufallen.“ Bürgermeister Detlef Fleischmanns Worte an Jörg Mönke waren wohl als Aufmunterung gemeint. Der Computerhändler hatte sich nach einem Jahr Nischendasein am hinteren Ende der Mittelstraße zum Umzug an einen zentraleren Standort in der Marktstraße 22 entschieden. Hier bietet er rings um Computer, Telefonanlagen, ISDN, TDSL und Mobilfunk Beratung, Verkauf und Installation an. „Mein Hauptgeschäft wird sicherlich beim Service liegen. Im nähe-

ren Umkreis gibt es kaum Anbieter, die einen Vor-Ort-Service von 8 bis 20 Uhr anbieten. Das kostet erst einmal zehn Euro Pauschale, handelt es sich nur um eine Kleinigkeit, ist die Sache erledigt. Bedarf es einer größeren Reparatur wird dieser Betrag natürlich verrechnet“, sagt der Geschäftsmann.

Vom Vorsitzenden der Interessengemeinschaft Altstadt, Siegfried Mikosek, bekommt er noch einen Tipp, sich weitere Geschäftsfelder zu erschließen: „Wenn Frauen den benachbarten Friseursalon oder die Bekleidungsgeschäfte aufsuchen, können sie hier doch

ihre Männer zum Spielen und Ausprobieren abgeben.“

Spielen darf man auch in Michaela Stephans Restpostenladen wenige Häuser weiter in Nummer 15 – aber nur für Kinder ist die liebevoll gestaltete Spielecke mit Teppich, Autos, Hubschrauber und Süßigkeiten gedacht. In ihrem Laden verkauft die junge Frau, die sich als „Ich-AG“ selbstständig gemacht hat, Bekleidung für Frauen, Männer und Kinder. „Das Beste sind die Reste“ hat sie pfiffigerweise an die Glasscheiben des Geschäftes drucken lassen, „ich kenne Nauen, weiß, dass die Menschen nicht so viel Geld haben

und versuche, Ware zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis abzugeben“, sagt die Mutter zweier Kinder. Beim Start habe sie viel Hilfe von ihrem Ehemann erfahren, der den Raum geteilt und die Umkleidekabinen gebaut hat. Weniger verlassen konnte sie sich hingegen aufs Arbeitsamt. Das Einstellen einer Aushilfe wurde ihr verwehrt, obwohl die Nachricht vom Lockern der Ich-AG-Bestimmungen längst bekannt gewesen sei. „Am Ende habe ich bei meiner Krankenkasse DAK mehr nützliche Informationen bekommen als vom Arbeitsamt.“ Dennoch versucht sie den Neustart. aw

Titelseite:

30/31. 10. 03 NAZ



Freie Bahn schafft Dampfwalzenfahrer Bodo Küster von der Baugesellschaft Geidel in der Nauener Mittelstraße. Über den Winter fest geschlossen ist das 32 Meter lange Loch zwischen Kirch- und Lazarettstraße. Damit besteht auch für Hunderte von Kindern keine Gefahr mehr, die sich heute Abend ab 18 Uhr dem Halloween-Umzug von Janny's Eis-Laden anschließen. Von der Ecke Berliner Straße geht es quer durch die Innenstadt zum Lagerfeuer auf dem Sägewerksplatz, hier ist für Imbiss und Getränke gesorgt. Zuvor ab 16 Uhr gibt es in der Käthe-Kollwitz-Grundschule Gruselgeschichten um Halloween zu hören. Ab 16.30 Uhr bekommen Kinder in rund zwei Dutzend mit Kürbissen und Kerzen geschmückten Innenstadtgeschäften „Süßes & Saures“. FOTO: WOLFGANG GERTH

bravo 23.11.03

Lob für Nauener Einzelhändler

Auswertung der Fragebogenaktion in Nauens Innenstadt

Nauen (wb). Die Nauener wünschen sich ein breiteres Angebot in den Branchen Mode und Textilien; aber auch Spielzeuggeschäfte, italienische Restaurants und Cafés standen auf dem „Wunschzettel“ von mehr als hundert Teilnehmern der Fragebogenaktion, die von den Nauener Einzelhändlern kürzlich gestartet wurde.

In der vergangenen Woche legte Gunther Büxel, derzeit als Berater des Einzelhandels auch in Nauen tätig, während einer Informationsveranstaltung mit den Geschäftsinhabern, die Ergebnisse der Umfrage auf den Tisch. Insgesamt fällt die Bewertung des Ein-

zelhandels im Nauener Zentrum positiv aus. Immerhin lobten neun von zehn Befragten die Freundlichkeit der Bedienung. Sofortigen Handlungsbedarf sieht Büxel deshalb woanders: bei der Beratungsqualität und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Hier waren nur 77 bzw. 70 Prozent der befragten Kunden zufrieden. Da beim Preis die Möglichkeiten im Wesentlichen ausgeschöpft sind - die Konkurrenz der Supermärkte auf der „grünen Wiese“ ist zu groß - müsste die Leistung ebenso verbessert werden wie die Beratungsqualität und der Service, schlussfolgerte Büxel und bot den Geschäftsleuten eine

Unternehmensberatung vor Ort aber auch Schulungen der Verkäuferinnen und Verkäufer an. Zu viele Nauener - das ergab die Auswertung der Fragebogen auch - würden regelmäßig woanders einkaufen. Sie zieht es in den Havelpark (30 Prozent), nach Berlin (25 Prozent) und nach Potsdam (elf Prozent).

Wie nicht anders zu erwarten, bemängelten die Kunden das fehlende Angebot an Parkplätzen in den Geschäftsstraßen. „Kein Parkplatz - keine Kunden. Es muss um jeden Parkplatz gekämpft werden“, riet Büxel den Anwesenden. Es seien Parkplätze im Zentrum vorhan-

den, nur wüssten viele Kunden nicht wo. Deshalb empfahl Büxel den Geschäftsleuten, diese Parkplätze besser publik zu machen.

Was das viel diskutierte Thema „Ladenöffnungszeiten“ betrifft, gab es hierbei nur wenige von der derzeitigen Praxis abweichende Wünsche. Ob um 8 oder 9 Uhr die Geschäfte öffnen und um 18 oder 19 Uhr schließen, sei unbedeutend, so Büxel. Wichtiger wäre es für die Kunden, dass die Öffnungszeiten einheitlich sind.

Insgesamt sei die Einkaufsatmosphäre im Nauener Zentrum von den Kunden als gut bewertet worden, resümierte Gunther Büxel.

Der Havelländer

M.A.Z., Mi. 26. Nov. 2003

Märkische Allgemeine



Konzentrierte Arbeit: Ingrid Ortmann von Mikado, Maike Wunderlich, Nadine Stoll und Jutta Pudell (von links).

FOTO: KONRAD RADON

Schneebilder hinter Glas X

Schüler schaffen originelle Weihnachtsdekoration in Nauens Innenstadt

ANRÉ WIRSING

NAUEN ■ Viel zu schade zum Abwischen nach nur zwei Monaten sind die Kunstwerke, die in diesen Tagen in den Schaufenstern von fünf leer stehenden Läden in Nauens Innenstadt entstehen.

„Winterlandschaften“ heißt das Thema, dem sich Kinder aus fünf Nauener Einrichtungen unter Anleitung des Fördervereins Mikado angenommen haben. In rotem Rahmen entstanden auf den Glasscheiben farbenprächtige Gemälde, die ab dem 6. Dezember – zur Eröffnung des Adventsmarktes – mit starken Strahlern von hinten ausgeleuchtet werden

und so für eine winterlich-weihnachtlich-besinnliche Stimmung schaffen sollen. Die Idee stammt von Innenstadtmangerin Ulla Hömberg, die mit einem Mini-Etat von etwa 1300 Euro Festatmosphäre in der Stadt verbreiten soll. Ein konventionelles Ausleuchten mit Lichterketten hätte weit mehr gekostet.

Zudem wurden in die unkonventionelle Lösung Phantasie, Kreativität, Gestaltungsdrang der Schüler von Käthe-Kollwitz-Schule, Graf-Arco-Gesamtschule, Grundschule am Lindenplatz und allgemeiner Förderschule eingebunden. Mit Eifer, Fleiß, Schwämmchen und kleinen Rollen sind

beispielsweise Nadine Stoll und Maike Wunderlich aus der Förderschule dabei, ein sehr detailliertes und feingliedriges Winterensemble auf dem Glas zu „verewigen“. Während Nadine privat eher Stillleben zu Papier bringt, malt Maike zu Hause eher Frühlingswiesen und großformatige Schmetterlinge. „Ein Hobby von mir sind Zeichentrickfiguren, die ich stundenlang im Fernsehen studiere und danach aus dem Gedächtnis male. Meine Lieblingsserie ist der Zeichentrick von ‚Zurück in die Zukunft‘.“

Improvisation war beispielsweise auch beim Aufbringen der Vorlagen gefragt. In der

Marktstraße 17 hat Förderschul-Kunstlehrerin Jutta Pudell die Papiervorlagen von außen an die Scheibe geklebt und von innen nachzeichnen lassen. In der Marktstraße 7 hat Mikado-Betreuerin Brigitte Praet die Vorlage mit einem Polylyx für die Gesamtschüler an die Scheibe projiziert. In der Mittelstraße 16 haben „Kollwitz“-Schüler eine Schneelandschaft gemalt, die Lindenplatzschüler müssen ihr Bild in der Mittelstraße 2 noch komplettieren. Und die Gestaltung in der Mittelstraße 34 übernimmt Frau Hömberg selbst. Hier soll gleichzeitig der Anlaufpunkt für die Kinderbetreuung sein.